

Woche der Berufsorientierung

Schüler der Herzog-Philipp-Verbandsschule informieren sich vielfältig

Die zweite Juliwoche gestaltete sich für die Siebt- bis Neuntklässler in besonderer Weise. Nachdem die Mentorstiftung bereits im Juni die Klasse 9 besucht hatte, kamen am Dienstag dann die beiden achten Klassen in den Genuss des Besuchs zahlreicher Mentoren aus verschiedenen Branchen, die sie in kleinen Gruppen im rollierenden System zu allem befragen durften, was sie interessierte – Speeddating quasi. Die Mentorstiftung gibt es bereits seit 1994 und wurde von Königin Silvia von Schweden, gemeinsam mit der WHO, gegründet. Das Ziel der Stiftung ist es, Jugendliche zu stärken, ein selbstbestimmtes, glückliches Leben zu führen. Die Einsicht am Ende des Tages: „Lebens- und Berufswege laufen nicht schnurgerade, da gibt es Kurven und Sackgassen und vieles, womit man nicht rechnet“, so bringt es Thomas Strobel, Veranstaltungsleitung der Mentorstiftung und Elternbeiratsvorsitzender der Schule, auf den Punkt.



Am Mittwoch ging es dann, gemeinsam mit Schülern der Leopoldschule, in einen der zwanzig Betriebe bzw. Einrichtungen der Region. Sehr vielfältig war das Angebot und umso schwieriger für die Schüler war es gewesen, sich im Vorfeld zu entscheiden!



Am Freitag kamen dann Betriebe in die Schule, um vor Ort verschiedene Berufsbilder vorzustellen – als Alternative zur herkömmlichen Berufsmesse. Initiiert hatte diese Besuche der Gewerbeverein des Gemeindeverwaltungsverbands und auch hier war es den Schülern nicht leichtgefallen, sich auf nur einen Bereich festzulegen.

Ergänzt wurde die Woche noch um den Metall- und Energiebus, der Schülern ab Klasse 7 die Möglichkeit gab, Metall- und Energieberufe zu erkunden.

Daniel Bareth, Lehrer an der Herzog-Philipp-Verbandsschule und zuständig für die Berufswegeplanung, hat die gesamte Woche mitorganisiert. „Ich bin sehr froh, in diesem Jahr wieder so viel anbieten zu können“, sagt er. „Dass wir wegen Corona sehr viele Praktika haben ausfallen lassen müssen, hat mir große Sorgen bereitet.“

Wir danken Thomas Strobel von der Mentorstiftung, den Mentoren, Brigitte Fischer vom Gewerbeverein und allen Betrieben und Einrichtungen, die sich in die Berufswoche eingebracht und Schüler besucht oder empfangen haben:

Kinderhaus S. Ulrika, Steuerkanzlei Krapf, Firma Moll, Kindergarten St. Michael, Edeka Leber, Alexander König, Autoservice Salibrici, Baljer und Zembrod, Volksbank Altshausen, Fink-Haus, Wohnpark St. Josef, Stadler Anlagenbau, Firma Intratec, Metzgerei Metzler, Firma Madlener, Firma Segmehl, MVZ Dr. König & Kollegen, Randys Elektrofachgeschäft, Moor-Heilbad Buchau. Hotel Arthus, Kreissparkasse Altshausen, Firma Langer, RAFI, Deutsche Bahn AG, Landratsamt Ravensburg, Finanzamt Ravensburg.

Silke Weißenrieder, Klassenlehrerin Klasse 9